

# Südliches Lebensgefühl für Langens Norden

In der Stadt soll in den beiden nächsten Jahren ein autofreies Quartier für etwa 280 Menschen entstehen. Einer spanischen Partnerkommune kommt dabei eine besondere Rolle zu.

es. LANGEN. Die befreundete spanische Stadt Aranda de Duero stand Pate für das Aranda-Quartier, das in den nächsten beiden Jahren im Langener Norden entstehen wird. Auf einer gut zwei Hektar großen Fläche an der Elisabeth-Selbert-Allee errichtet die Emag GmbH, ein Tochterunternehmen der Mainzer Aufbaugesellschaft und des Heidelberger Wohnimmobilien-Projektentwicklers Epple, sechs Mehrfamilienhäuser mit 30 Wohnungen und 82 Reihenhäuser. In den 112 Wohnungen auf fünf Baufeldern sollen einmal etwa 280 Menschen leben. Die Arbeiten am – später begrünt – Lärmschutzwall, der sich sechs Meter über das Straßenniveau der Nordumgehung erheben wird, haben begonnen.

Am Sonntag, 1. Juli, 10 Uhr, können Besucher das Grundstück kennenlernen und bei dieser Gelegenheit auch Raupe oder Bagger fahren. Die Fläche, die einst als Gewerbegebiet vorgesehen war und auf der sich früher Gärten sowie die Jugend- und Kinderfarm befanden, werde



**Mit grünem Zentrum:** So soll das neue Quartier an der Elisabeth-Selbert-Allee in Langen aussehen.

Simulation Epple

zum sehr attraktiven Wohngebiet, sagte Bürgermeister Frieder Gebhardt (SPD). Langen ist als Wohnstandort gefragt: So errichtete der Projektentwickler Bonava an der Elisabeth-Selbert-Allee gerade

sieben mehrgeschossige Gebäude der „Langener Terrassen“ mit 250 Wohnungen.

Im Aranda-Quartier mit seinen zwei- und dreigeschossigen Gebäuden will das

Büro Florian Krieger Architektur und Städtebau aus Darmstadt ein Stück weit das Lebensgefühl der spanischen Weinbaugemeinde lebendig werden lassen. Die Farbgebung in changierenden Sand-

tönen wurde von historischen Fassaden in der spanischen Partnerstadt inspiriert. Die Planungen sehen Quadrohäuser mit vier Zimmern und ausgesparter Gartenterrasse, Patiohäuser mit fünf Zimmern, Variohäuser mit vier Zimmern und Reihenhäuser im Passivhausstandard mit fünf Zimmern vor. Die Wohnungen in den Mehrfamilienhäusern verfügen über drei Zimmer; im Erdgeschoss sind sie barrierefrei. Damit ist das Quartier für unterschiedliche Altersgruppen interessant.

Nach Angaben von Thomas Kirsch, Geschäftsführer der Epple GmbH, beginnen die Verkaufspreise bei 3900 Euro pro Quadratmeter. Das Projektvolumen bezifferte er auf rund 50 Millionen Euro. Kirsch rechnet damit, dass die ersten Häuser 2019 fertig sind. Das gesamte Projekt soll 2020 beendet sein. Das autofreie Quartier wird über drei Zufahrtsstraßen mit 152 privaten Stellplätzen erschlossen. Auch an Fahrradparkplätze wird gedacht. Im Zentrum wird es einen nach Aranda de Duero benannten Platz geben.

Für das Unternehmen Epple ist dies das dritte Projekt in der Stadt mit gut 35 000 Einwohnern. Am Platz der Deutschen Einheit, wo früher das hessische Übergangwohnheim für Aus- und Übersiedler stand, errichtete das Unternehmen vor fünf Jahren zwei Mehrfamilienhäuser mit 15 Eigentumswohnungen. Zuvor hatte Epple schon 14 Reihenhäuser an der Elisabethenstraße gebaut.